

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
sicher zu empfangen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Infektion
entsprech. Rabatt.

Spezialpreis Nr. 4.
Telegraphische
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 98.

Neuenbürg, Samstag den 22. Juni 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

In Kiel, dem so malerisch gelegenen deutschen Ostseekriegshafen, haben nunmehr die daselbst unter den Auspizien des Kaisers allsommerlich stattfindenden wasserportlichen Veranstaltungen, die „Kieler Woche“, wieder begonnen. Zur Teilnahme an der Kieler Sportswoche traf der Kaiser am Mittwoch nachmittags 3 Uhr aus Brunsbüttelkoog im Kieler Hafen ein; zu seiner Begrüßung erschienen bald darauf der Kronprinz, die übrigen Prinzen, sowie Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, auf der „Gohenzollern“. Auch in Kiel vernachlässigt der Kaiser die politischen Geschäfte keineswegs; er empfing daselbst am Donnerstag den aus Berlin eingetroffenen Reichskanzler und nahm von demselben einen längeren Vortrag entgegen. Allgemein nimmt man an, daß dieser Kieler Audienz des leitenden Staatsmannes des Reiches und Preußens beim Kaiser besondere politische Bedeutung zukomme, da es sich hierbei zweifellos um wichtige Entscheidungen auf dem Gebiete der inneren Politik gehandelt habe. Es sind ja auch in den letzten Tagen abermals Gerüchte über eine schleichende Reichskanzlerkrisis aufgetaucht, es muß aber noch dahingestellt bleiben, ob man in der Tat schon wieder von einer bestehenden inneren Krisis sprechen kann. — Im übrigen war die politische Ausbeute der abgelaufenen Woche auf dem Gebiete der inneren Angelegenheiten eine recht magere, die anhebende sommerliche Ruhepause macht sich eben trotz der immer wieder auftauchenden Krisengerüchte stetig bemerkbar. Das Interesse an der Eulenburgischen Sensationsaffäre beginnt allmählich abzulassen, wozu nicht zum wenigsten die halbe Rückzugswendung Maximilian Garbens in der „Zukunft“ beiträgt.

Im Haag ist die neue Friedenskonferenz frisch bei der Arbeit. In der am Mittwoch abgehaltenen Plenarsitzung der Konferenz gelangten u. a. auch ein von England und der nordamerikanischen Union unterführter Antrag des deutschen Delegierten v. Marschall zur Erörterung, welcher die Einsetzung einer höheren internationalen Instanz zur endgültigen Entscheidung über die Beschwerden betreffend der Urteile lokaler Preisengerichte verlangt. Die Konferenz scheint sich über diesen deutschen Antrag noch nicht schlüssig gemacht zu haben.

Nach einer Meldung aus Petersburg wurde die Beweisaufnahme in dem Prozeß wegen der Ueberragung Port Arthurs beendet. General Stössel kommt vor das Kriegsgericht.

Berlin, 20. Juni. Vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts Mitte Berlin wurde in der Privatklage des Gouverneurs a. D. v. Bennigsen gegen den Reichstagsabgeordneten Erzberger und in der von letzterem erhobenen Widerklage verhandelt. Erzberger wurde zu einer Woche Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. v. Bennigsen wurde von der Widerklage freigesprochen. Der Abgeordnete Erzberger mußte in der heutigen Verhandlung unumwunden zugeben, daß er, als er die inkriminierten Behauptungen aufstellte, keinerlei Beweismaterial für deren Richtigkeit in Händen hatte. Die Vergleichsverhandlungen scheiterten an der ablehnenden Haltung Bennigsens. (Den Anlaß zu der Klage, die v. Bennigsen gegen Erzberger erhoben hat, bildete die Erzberger'sche Broschüre: „Warum ist der Reichstag aufgelöst worden?“ In der Broschüre wird ausgeführt, daß das, was das Reich für seine Kolonien aufwende, weniger der Kolonie, als den Landgesellschaften zugut komme. Es sei ein sehr rentables Geschäft, sich eine Konzession geben zu lassen. Hinter den Gesellschaften stecken große Kolonialschwärmer, die sich Kiezengeschenke machen lassen; unter ihnen befindet sich auch Gouverneur a. D. v. Bennigsen. Wegen dieser Stelle der Broschüre hat v. Bennigsen Klage erhoben, da er in dieser Behauptung den Vorwurf erblickte, er

habe keine amtliche Stellung als Mitglied des Kolonialrats benützt, um sich zu bereichern).

Mannheim, 19. Juni. Die gegenwärtige Kongresswoche steht im Zeichen der „schwarzen Kunst“. Der Verein deutscher Zeitungsverleger, die Deutsche Buchdruckerberufsgenossenschaft und der Deutsche Buchdruckerverein tagen hier. Aus den geschäftlichen Verhandlungen ist erwähnenswert, daß nach längerer Aussprache ein mit den Annoncen-Expeditionen abzuschließender Vertrag einstimmig angenommen wurde, nach dem der Anzeigenrabatttarif den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend geregelt wird. Der Rabatt darf höchstens 40% betragen. Auf amtliche und behördliche Anzeigen wird kein Rabatt gewährt. Die Konventionalstrafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung wurde auf 50 Mk. festgesetzt. Ebenso einstimmige Annahme fanden die allgemein gültigen Geschäftsgrundsätze für die Vereinsmitglieder. In diesen ist bestimmt, daß Gratisreklamen und Notizen, die den Zweck haben, Anzeigen zu sparen, auch wenn sie in Gemeinschaft einer Anzeige erscheinen, unbedingt abzulehnen und nur zum Normalpreis im Anzeigen- oder Reklameteil aufzunehmen sind. Weiter wird als wünschenswert empfohlen, überall da, wo es die örtlichen Verhältnisse gestatten, in Anbetracht der erheblichen Steigerung der Herstellungskosten der Zeitungen eine Erhöhung der Abonnementpreise in den einzelnen Orten allgemein durchzuführen.

Wie der „Launusbote“ schreibt, wurde nach den niedergegangenen Regen auf der Taunus-Messingstraße das Westrumit (Staubschuttmittel) von der Chaussee abgewenkt und stieß in den Ensbach. Dadurch wurden eine Unmenge Fische getötet. In dem Bache gab es zahlreiche Forellen.

In dem Prozeß gegen die Brandstifter aus Siebenlehn wurde Dienstag nach siebenstündiger Verhandlung das Urteil gefällt. Die Angeklagten Kaufmann und Feuerwehrrhauptmann Jehliche, Baumeister Straube und Schlossermeister Raden wurden wegen schwerer Brandstiftung zu je 3 1/2 Jahren Zuchthaus und je 6 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Jedem werden 6 Monate Untersuchungshaft angerechnet. Wegen einfacher Brandstiftung erhalten Zeugarbeiter und Wirt Mendel 3 1/2 Jahre Gefängnis, 4 Jahre Ehrverlust, Schuhmacher Sohr 1 1/2 Jahr Gefängnis, 3 Jahre Ehrverlust, und Schuhmacher Starke 1 1/2 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Der Stadtverordnete Schuhmacher Franke erhält wegen Beihilfe zur Brandstiftung 7 Monate Gefängnis. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen.

Zum neuen Personentarif.

Die „Kart. Ztg.“ schreibt halbamtlich: Im eigenen Interesse ist es gemeinsam reisenden größeren Gesellschaften, Vereinen usw. dringend zu empfehlen, die gemeinsamen Fahrten spätestens am Tage vor der Abreise bei der Abfahrtsstation schriftlich oder mündlich anzumelden und dabei den Reisetag, die zu befahrenden Strecken, die gewählten Züge und die Wagenklasse, insbesondere aber die Teilnehmerzahl mitzuteilen. Unterbleibt die vorherige Anmeldung, so sind die Eisenbahndienststellen häufig außer Stande, wegen Vereithaltung des erforderlichen Platzes in den Zügen Vorkehr zu treffen. Die Folge davon sind in der Regel große Unzuträglichkeiten für die Gesellschaften. Die Verstärkung von Zügen für außergewöhnlichen Verkehr ist aus naheliegenden betriebsdienstlichen Gründen nicht durchführbar, wenn die Notwendigkeit der Verstärkung den Stationen erst kurz vor Zugabgang bekannt wird, kleineren Stationen, die keine Wagen besitzen, aber überhaupt nicht möglich.

Nachdem der neue Tarif die Rückfahrarten mit Preisermäßigung beseitigt hat, besteht vielfach die Meinung, es sei nicht mehr möglich, sich beim Antritt der Hinreise gleichzeitig einen Fahrausweis für

die Rückreise zu verschaffen. Diese erhebliche Erleichterung für den Reiseverkehr besteht auch jetzt noch. Nach dem neuen Tarif können fertige gedruckte Fahrarten auf Wunsch auch zur Fahrt in umgekehrter Richtung ausgegeben werden, und zwar auch dann, wenn gleichzeitig eine Karte zur Hinreise überhaupt nicht oder nach einer anderen als der Antrittsstation der Rückfahrt, sowie für eine andere Wagenklasse oder Zugartung gelöst wird.

Zu einer Fahrkarte III. Kl. Personenzug von Karlsruhe nach Bühl kann also z. B. beim Antritt der Hinreise in Karlsruhe gleichzeitig eine Fahrkarte II. Kl. Eilzug für die Rückfahrt von Baden-Baden nach Karlsruhe gelöst werden. Wird bei der Rückfahrt ein Schnellzug benützt, so kann zu der für die Rückfahrt bestimmten Fahrkarte im inneren Verkehr der Badischen Staatseisenbahnen auch gleichzeitig die Schnellzugzuschlagskarte für die umgekehrte Richtung verabfolgt werden. Für gangbare Stationsverbindungen sind sog. Doppelkarten vorgegeben, die zum doppelten Preis der einfachen Fahrt für eine Hin- und Rückfahrt ausgegeben werden. Zu beachten ist, daß mit den für die Rückfahrt gelösten einfachen Fahrarten, wie auch mit den Doppelkarten, die Rückfahrt spätestens an dem auf den Tag der Abstempelung folgenden Tag angetreten werden muß. Es ist insbesondere für den Ausflugsverkehr zu empfehlen, von dieser Einrichtung, die dem Reisenden eine zweite Fahrartenlösung erspart, möglichst Gebrauch zu machen, weil damit neben der Erleichterung für die Reisenden auch die rasche Abfertigung gefördert und ein unliebsamer Andrang an den Schaltern, namentlich beliebter Ausflugsorte, vermieden wird.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Juni. Die zweite Kammer hat heute die Beratung des Kultusetats beim Kapitel 72: gewerbliche Fortbildungsschulen, fortgesetzt, wobei gewünscht wurde, daß der Ausbildung der Mädchen in der Haushaltungskunde mehr Aufmerksamkeit geschenkt werde. Minister v. Fleischer versprach, diesen Wunsch bei Revision der Fortbildungsschule zu berücksichtigen. Weiter bemerkte er, daß die Ausbildung der Gewerbelehrer je nach ihrer späteren Aufgabe nicht nur in der Baugewerkschule, sondern auch in der Kunstgewerbeschule erfolgen werde. Beim Kapitel Gymnasien stand ein Antrag der Volkspartei zur Beratung, die Verstaatlichung der Gymnasien, Realgymnasien, Latein- und Realschulen in Erwägung zu ziehen. Der Berichterstatter v. Gauß (Sp.) wies nachdrücklich darauf hin, daß die Gemeinden außer der Pflicht, zu zahlen, keinen Einfluß auf diese Schulen haben und daß dieses System inkonsequent, ungerecht und schädlich sei. Die Gemeinden strebten nicht darnach, diese Schulen zu übernehmen, wohl aber müsse der Staat Einrichtungen, über die er verfüge, auf seine Kosten treffen. Der Redner empfahl weiter die Reformschule, bezeichnete die Ueberbürdungsfragen als vielfach übertrieben und verlangte dringend die Durcharbeit, namentlich in den größeren Städten. Eine Aenderung der Ferienzeit sei nicht notwendig, die Versetzungsprüfung unentbehrlich und die Bezeichnung Oberprima und Obersekunda sinnlos. Der Abg. Nägele (Sp.) trat gleichfalls für diesen Antrag ein und zwar aus Gründen des Rechts und der Möglichkeit. Dr. Hieber (D. P.) begrüßte die Einheitlichkeit in der Berechtigung der höheren Schulen und betonte, daß das Gymnasium nicht ein möglichst großes Quantum von Wissen in den Schüler hineinzubringen, sondern vor allem die Aufgabe habe, den Reiz zu weiterem Wissen zu wecken. Die Hauptsache sei die geistige Gymnastik in den jungen Köpfen. Die Zeit sei gekommen, die Reformschule auch in Württemberg einzuführen. Es hätte schon viel Geld gespart werden können, wenn man statt 2 kleinen

einander Konkurrenz machenden Anstalten eine lebenskräftige eingeführt hätte. Man soll auch bei uns einen Anfang machen mit dem Frankfurter System der Reformschule, welche eine Gabelung der Klassen nach Sprachen und sonstigen Unterrichtsgegenständen erst in den späteren Schuljahren nötig mache; dadurch würde in finanzieller Hinsicht für die Gemeinden, in pädagogischer Hinsicht für die Eltern und Lehrer ein ganz erheblicher Vorteil erzielt. Die Ueberbürdungslagen hält Dr. Hieber für stark übertrieben; jedenfalls, meinte er, sei nicht so sehr die Schule daran schuld, sondern das „verehrte Elternhaus“, welches den Kindern vielfach den Zutritt zu öffentlichen Gesellschaften aller Art gestattet, sodann aber auch das durchaus verfehlte Bestreben, namentlich der höheren Volksschichten, alle Kinder dem gelehrten Studium zuzuführen, gleichviel, ob sie dafür nun die nötige Begabung mitbringen oder nicht. Der Redner wandte sich schließlich noch gegen die Durcharbeitungszeit, die höchstens für den Lehrer Annehmlichkeiten hätte, und gegen das Aufpasser- und Anzeigersystem in den Schulen. Drei andere Redner der Volkspartei warfen keine neuen Gesichtspunkte in die Debatte. Heymann (Soz.) widersprach dem Antrag der Volkspartei zwar nicht prinzipiell, befürchtete aber von ihm eine Verzögerung der viel wichtigeren Verstaatlichung der Volksschule. Nach einer Erwiderung des Berichterstatters wurde die Beratung in vorgeschrittener Stunde abgebrochen.

Stuttgart, 21. Juni. Der Herr Staatssekretär des Reichspostamts Wirklicher Geheimer Rat Krätke, der in Begleitung des geheimen Oberpostrats Kobelt gestern und vorgestern hier weilte, hatte mit dem Chef der württ. Postverwaltung v. Weizsäcker, längere Unterredungen über dornials abhängige Fragen auf dem Gebiete des Postwesens, deren Ergebnis den bewährten freundschaftlichen Beziehungen der beiden Postverwaltungen vollkommen entsprach.

Stuttgart, 20. Juni. Am gestrigen Nachmittag waren die Hallen des Hoftheaters nur für eine jugendliche Schar geöffnet: Der König hatte auf Veranlassung des Goethebundes verfügt, daß für die Schüler und Schülerinnen der Bürger-, Mädchenmittel- und Volksschule beider Konfessionen eine Vorstellung von Schillers „Tell“ stattfinden. Ueber 1000 Schüler der obersten Klassen, der genannten Lehranstalten bis auf die Vororte hinaus, zu denen auch noch eine Anzahl Jünger der Paulinen- und Nikolauspflanzung sich gesellten, durften Zeugen des Schauspielers sein. Die Darsteller und Darstellerinnen gaben ihr Bestes, und die jugendlichen Theaterbesucher sorgten nicht mit ihrem Beifall. Glücklicherweise über den schönen Nachmittag, stolz ihren Theaterzetteln als Erinnerung mitführend, zogen um 6 Uhr die Kinder nach Haus.

Cannstatt, 21. Juni. Heute abend gegen 1/8 Uhr brannten an zwei räumlich von einander ziemlich getrennten Stellen die Schwellen und der Laufsteg der etwa 700 m langen Talüberführung der Umgehungsbahn Cannstatt-Kornwestheim. Es handelt sich hier um die bekannte, große und weithin sichtbare Eisenbahnbrücke bei Münster, die in einer Höhe von etwa 30 m den Neckar und das breite Tal überbrückt. Das Feuer entstand wohl dadurch, daß glühende Kohlen, die dem Aschentaufen einer Lokomotive entfallen sind, die Holzteile an der Brücke in Brand setzten. An diesem schwierigen Brandobjekt bewährte sich das schulmäßige und sehr rasche Eingreifen der hiesigen Berufsfeuerwehr vorzüglich. Von der Talsohle aus wurden die Feuerherde, die etwa 40 m auseinander lagen, mittels einer 25 m hohen neuen Magirusleiter mit Kohlenäureauftrieb erfolgreich bekämpft, ehe bedeutender Schaden entstanden ist. Diese Leiter, die erst vor kurzem ganz neu beschafft worden ist, leistete vorzügliche Dienste. Sämtliche 3 Feuerwachen befinden sich gegenwärtig im Besitz einer solchen Leiter. Trotz des in beträchtlicher Höhe gelegenen Brandobjekts erwies sich der Hydrantendruck als ausreichend, so daß eine später in Tätigkeit gesetzte Feuerpumpe bald wieder abzurufen konnte.

Heilbronn, 20. Juni. Der Gemeinderat hat in seiner heutigen Sitzung ein Gesuch der Fleischerinnung auf sofortige Aufhebung der Fleischsteuer abgelehnt. Die Fleischerinnung ihrerseits hat es abgelehnt, der Bildung einer Fleischpreiskommission unter dem Vorsitz eines Gemeinderats zuzustimmen.

Heilbronn, 21. Juni. Das Hotel Royal gegenüber dem Hauptbahnhof, das bisher von der Familie Schuchmann und Bundschuh betrieben wurde, ging durch Kauf an den letzteren Teilhaber, Hotelier Bundschuh, über.

Freudenstadt, 20. Juni. Ein bedauerliches Unglück stieß gestern nachmittag einem jungen

Manne, dem Sohn des Glasermeisters Wädle von hier zu, der auf einem Fahrrad in dem Augenblick die Langstraße herab und in die Turnhallestraße einfuhr, als ein Automobil eben diese Stelle in der Turnhallestraße passierte. Der Radfahrer wurde von seinem Rade ca. 15 Meter weggeschleudert und erlitt schwere Verletzungen, u. a. einen doppelten Beinbruch.

Rißlegg, 21. Juni. Kaum ist ein Jahr verstrichen, daß ganz Oberschwaben in Stauern gesetzt wurde über den gewerbmäßigen Fahrraddiebstahl zweier sehr vermöglicher Bauernsöhne, und schon wieder ist Untersuchung in einer gleichen Angelegenheit im Gange. Das hiesige Rathaus ist fortwährend mit Fahrrädern und Fahrradteilen für die Untersuchung belegt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Juni. Zur Frage der Wasserversorgung der Stadt Stuttgart erhalten wir noch die weitere Zuschrift, welche die in Nr. 91 unseres Blattes geäußerten Bedenken im allgemeinen teilt: „Während schon seit längerer Zeit die Stadt Stuttgart im stillen eifrig befreit ist, durch Ankauf von Quellen ihre Wasserversorgung aus dem Schwarzwald sicher zu stellen, haben erst in neuerer Zeit verschiedene Artikel im Enztäler und Schwäbischen Merkur, sowie die Stellungnahme der bürgerlichen Kollegien von Neuenbürg die Aufmerksamkeit weiterer Kreise, insbesondere der beteiligten Enztalbewohner, auf das geplante Werk gelenkt. Werden von seiten der unmittelbar beteiligten Kreise die Folgen der Wasserentnahme in mehr oder weniger düsteren Farben gemalt, so sucht auf der anderen Seite die Stadt Stuttgart so gut wie möglich abzuwiegeln und die Sache in rosigem Lichte darzustellen. Wir müssen hier auf den in Nr. 91 ds. Blattes erschienenen Artikel, welcher ja allerdings schon in derselben Nummer eine mit amtlichen Zahlen belegte Entgegnung gefunden hat, zurückkommen. In diesem Artikel, welcher dem Schwäb. Merkur entnommen ist, wird von Stuttgarter Seite die geplante Wasserentnahme auf 300 Sekundenliter angegeben. Wenn wir richtig unterrichtet sind, sollen die von der Stadt Stuttgart schon längst angekauften auf Markung Enztal, OA. Nagold, gelegenen Quellen „Lappachquellen“ allein für sich schon ca. 200 Sek.-Lit. stark sein. Außerdem sind, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, im Quellgebiet der Enz noch weitere Quellen unter der Hand fest angekauft worden; rechnet man hierzu noch die weiteren Quellen, welche die Stadt Stuttgart vom Staate im oberen Enztal zu erhalten hofft und deren Stärke wir auf reichlich 100 Sek.-Liter veranschlagen dürfen, so kommen wir allein im oberen Enztal, von Wildbad auswärts gerechnet, auf mindestens 300 Sekundenliter. Wie weit die in Nr. 91 ds. Bl. angeführten Verhandlungen mit den Regierungsbehörden gediehen sind, entzieht sich allerdings unserer Kenntnis, immerhin ist weitgehendstes Entgegenkommen der staatlichen Behörden überhaupt die Voraussetzung zum Zustandekommen des geplanten Werkes. Nun will sich jedoch die Stadt Stuttgart mit den Enztalquellen nicht begnügen, sondern sie streckt noch weiter ihre Hand aus nach den Enzquellen auf württ. und bad. Gebiet: es entstehen daher berechtigte Zweifel, ob die bewußten 300 Sekundenliter nicht nur eine vorläufige Quote darstellen, während der hintere Bote nachkommt! Wenn auch ohne weiteres zugegeben werden soll, daß für unsere modernen Großstädte die Frage der Wasserversorgung von der allergrößten Bedeutung ist, so darf doch andererseits durch eine Anlage, wie sie die Stadt Stuttgart plant, nicht die Existenz und die Entwicklung eines ganzen blühenden Tales in Frage gestellt werden. Ohne heute schon auf Einzelheiten einzugehen, (inwieweit z. B. unsere Badestadt Wildbad an dem Unternehmen interessiert ist) möchten wir doch allen Beteiligten in dieser hochwichtigen Sache mit ihren noch ganz unabsehbaren Folgen vorichtiges Vorgehen aufs dringendste empfehlen. E.“

Neuenbürg, 19. Juni. Vom schönsten Wetter begünstigt tagte heute in der hiesigen Turnhalle die Hauptkonferenz unseres Schulbezirks, zu der sämtliche Lehrer und mehrere Geistliche mit dem Hrn. Delan erschienen waren. Den Vorsitz führte Bezirksschulinspektor Pfarrer Schneider von Höfen. Um 10 Uhr wurde die Versammlung mit dem stimmungsvollen Choral „Herr, Dir ist niemand zu vergleichen“ durch einen Lehrerchor eingeleitet. Schullehrer Lächele von Wildbad hielt sodann mit einigen Schülern der Oberklassen eine Lehrprobe über das Sprechen, dessen Uebung durch den neuen Normallehrplan nachdrücklich gefordert wird. An der Hand eines Lesebuchsabschnitts zeigte

er in geschickter Weise, wie die Schüler zum richtigen und verständigen Gebrauch ihrer Muttersprache angeleitet werden können. Die nachfolgende Besprechung bot Gelegenheit zu lebhaftem Meinungsaustausch über die Mittel und Wege, die zu diesem Ziel führen. Mit Recht fordert der neue Normallehrplan eine sorgfältigere Pflege und Uebung der Muttersprache zur Ueberwindung der angeborenen Schwerfälligkeit und Unbeholfenheit in der Ausdrucksweise, die unserem schwäbischen Volke eigen ist. — In seiner Eröffnungsansprache betonte der Vorsitzende, daß sich die Konferenz vor neue und große Aufgaben gestellt sehe durch Einführung des neuen Lehrplans, der die volle Sympathie der Lehrer verdiene. Der Mensch sei glücklich, der den Kopf voller Pläne und das Herz voll Liebe habe. Für das erste sei gesorgt, für letzteres hätten wir zu sorgen, indem wir der Lösung der neuen Aufgaben unsere ganze Kraft widmen. Nach einer kurzen Besprechung über die im Lauf des letzten Schuljahres gelieferten Konferenzarbeiten ging der Vorsitzende zu seinem Referat über den neuen Normallehrplan über, welches die übrigen Konferenzstunden ausfüllte. Es wurde festgestellt, daß der Lehrplan ein wohlbedachtes und gelungenes Werk sei, das die berechtigten Forderungen der Gegenwart berücksichtige und dem Lehrer mancherlei Winke und wertvolle Anregungen biete, aber auch seine volle Kraft in Anspruch nehme für eine gedehliche und fruchtbringende Schularbeit. Die einzelnen Schulfächer wurden der Reihe nach durchgesprochen und durch Frage und Antwort mancher dunkle Punkt und Zweifel geklärt und neue Richtlinien aufgezeigt. Betreffs des Zeichens wurde bekannt gegeben, daß Vorbereitungen zur Abhaltung eines Bezirks-Zeichenkurses bereits getroffen seien. Derselbe soll während der Erntepause in Neuenbürg unter Leitung eines Zeichenlehrers aus Pforzheim stattfinden. Leider kann von 40 Gesuchen um Teilnahme nur die Hälfte berücksichtigt werden. Es wäre zu wünschen, daß den Lehrern im Interesse des so wichtigen Zeichenunterrichts noch weitere Gelegenheiten geboten würde, sich durch eigene Uebung mit dem modernen Zeichen bekannt zu machen. Die arbeitsreiche Tagung fand um 2 Uhr ihren Abschluß durch das übliche Konferenzessen im Gasthof zum „Bären“.

Pforzheim, 20. Juni. Gestern stürzte sich der Goldarbeiter Robert Müller aus dem 4. Stockwerk seiner in der Gymnasiumsstraße 122 gelegenen Wohnung und war sofort tot. Müller ist Vater von 5 Kindern. Ueber die Motive kursieren verschiedene Vermutungen.

Ettlingen, 20. Juni. Der „Mittl. Cour.“ veröffentlicht folgende Zuschrift: Vorgestern abend kurz nach 6 Uhr war ich Augenzeuge einer kleinen Episode, die ich der Lehre halber, die man daraus ziehen kann, veröffentlichen will. In der Abendstunde kurz nach 6 Uhr fuhr ein elegantes, rotes Automobil mit einem Dragoneroffizier, einer weißgekleideten Dame und dem Chauffeur als Insassen in mäßigem Tempo zur Stadt heraus, Karlsruhe zu. In dem Vorgarten eines industriellen Etablissements jener Straße war der Laufburche eben dabei, den Pflanzen erfrischendes Nash zu geben, als er, des Gefährts ansichtig, kurzerhand die nasse Spende auch dem Automobil und dessen Insassen zuteil werden ließ. Der Burche aber hatte damit nicht gerechnet, daß er wegen seines Tuns gefaßt werden könnte und bekam deshalb große Angst, als das Automobil anhiehl. Er rannte der Hildastraße zu, sich in einen Kaufladen flüchtend, der Offizier und der Chauffeur ihm nach. Alle List half ihm nicht, er wurde gefaßt. Der Offizier packte ihn schon am Schlafsitzen, der Chauffeur an der Hand, aber das Unwetter ging doch gelinde vorüber. Ich hörte wie der Offizier — es war nämlich Prinz Max — zu dem Burchen sagte: „Da gehst du hin und leistest der Dame Abbitte! — Das geschah, und „so jetzt kommst du gehen“ war das Ende. Der Mensch war in gelinde Hände geraten.

Neuenbürg, 22. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 40 Stück Milchschweine wurden zu 20—28 M. das Paar verkauft. Handel flau.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Kiel, 21. Juni. Heute vorm. 10 Uhr begann die erste große Regatta des kaiserlichen Jachtclubs. Am Start erschienen etwa 30 große und mittlere Jachten. Um 10 Uhr starteten als erste „Meteor“ und „Hamburg“. „Jduna“ mit den fürstlichen Gästen an Bord ging außerhalb des Rennens hinaus. „Sleipner“ und zwei Torpedoboote folgten. Der Kaiser hatte sich um 9 Uhr an Bord der

„Meteor“ begeben. Als Gäste waren geladen: Fürst Bülow, der Fürst von Monaco u. a.

Paris, 21. Juni. Nach Mitteilungen, die vor- mittags 9 Uhr im Ministerium des Innern einge- getroffen sind, hat sich in Narbonne und in Mont- pellier kein neuer Zwischenfall ereignet. In beiden Städten herrscht augenblicklich verhältnismäßige Ruhe.

Béziers, 21. Juni. 300 Soldaten verließen gestern abend meuternd die Kaserne in Agde mit Waffen und Patronen ausgerüstet in der Richtung nach Béziers, wo sie heute morgen 6 Uhr 30 an- langten und Lager bezogen. — Im Verlaufe des gestrigen Abends begann die Menge die Kaffeehäuser zu schließen und zu Ehren der Opfer von Narbonne Trauerfahnen aufzuhängen. Auf der Rairie wurden rote Fahnen gehißt.

Agde, 21. Juni. Die Zahl der Fehlenden beim 17. Linieninfanterie-Regiment beträgt 607. Zahlreiche Lebelgewehre fehlen; andere sind zer- brochen.

Paris, 21. Juni. Aus Béziers wird gemeldet, der General habe das 81. Regiment ausgesandt, um die von Agde kommenden Meuterer des 17. Regiments feitzunehmen. 3 Kilometer von Béziers entfernt sei es zu einem Zusammenstoß ge-

kommen. Das 81. Regiment habe das Bajonett aufgepflanzt. Die vom 17. Regiment hätten eine Salve in die Luft abgegeben, bei der niemand ver- lezt wurde. Darauf habe sich das 81. Regiment zurückgezogen.

Paris, 21. Juni. In der Deputiertenkammer teilte Ministerpräsident Clemenceau mit, daß General Bailloüid in Béziers eintraf und durchsetzte, daß die meuternden Soldaten wieder in ihr Korps eintraten. (Beifall auf allen Bänken.)

Petersburg, 21. Juni. Graf Witte ist nach Berlin abgereist.

Konstantinopel, 21. Juni. Infolge starker Regengüsse traten in den Vilajets Saloniki und Uesküb Ueberschwemmungen ein, welche großen Schaden verursachten. Es wurden Brücken zerstört und Eisenbahnen beschädigt. An manchen Orten soll die Ernte fast ganz vernichtet sein. Der Verkehr von Saloniki mit dem Innern des Landes und mit den europäischen Ländern ist unterbrochen. Außerdem trat in Uesküb ein starkes Erdbeben und heftiger Hagelschlag auf.

Hierzu zweites Blatt.

Bestellungen

auf den

„Gnzfäler“

für das III. Quartal 1907

müssen noch von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen werden.

Wettervorhersagung der Meteor. Zentr.-Stat. Freitag den 21. Juni nachm. 4 Uhr.

Der Mittelpunkt des Luftwirbels ist nach dem südlichen Norwegen vorgerückt. Doch wird der Wirbel sich jetzt spalten ein Teil wird unschädlich nach Nordost abziehen; der andre aber wird gegen Ungarn durchzudringen suchen und uns während dieser Bewegung wolfiges Wetter, Regenfälle und mäßig kühle Temperatur bringen.

Reklameteil.



Dieses nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Dose, sondern nur in Flaschen zu kaufen, wo Zacherl-Plakate aushängen.

In Neuenbürg bei Gustav Lustnauer.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Liebenzell.

Am Montag, den 24. Juni ds. Js.

findet hier

Vieh-, Schweine- u. Krämermarkt

statt, wozu mit dem Anfügen eingeladen wird, daß ein **Stand- geld** für Vieh und Schweine **nicht** erhoben wird.

Den 19. Juni 1907.

Gemeinderat.



In Neuenbürg bei Wilhelm Enzlin, Kaufmann; in Herrenalb bei Apotheker Tränkle.

Melzger-Schmalz

— garantiert —
reines echtes
Schweineschmalz

mit feinstem Orizengeschmack in emaillierten Blechgefäßen, als:

Eimer	20 - 35 Pf.
Hinghasen	15 - 20 Pf.
Schwenkessel	30 - 40 Pf.
Zeigschüssel	15 - 30 Pf.
Waschtopf	20 - 40 Pf.

Tausende Anerkennungs-schreiben!



KINDERWAGEN
Sport-
wagen
Leiterwagen,
Fessel,
Blumentische
in Holz und Naturleiden,
sowie alle Sorten Korbwaren
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Chr. Semmelrath, Pforzheim.
Deimlingsstraße 12 und Weissenhausplatz 3.
Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und
billig ausgeführt.

Zur Sommerszeit besonders empfehlenswert



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller — in wenigen
Minuten — nur mit Wasser herstellbar. In vielen Sorten
und stets frischer Ware zu haben bei
Gustav Lustnauer, Inh.: Adolf Lustnauer.

Ottenhausen.

Für Auswärtige ist das
Sammeln von Beeren
in den hiesigen Gemeindegewäl-
dungen **verboden**.

Den 21. Juni 1907.

Schultheißenamt.
Rebler.

Neuenbürg.

Morgen Sonntag
Kirschen-Kuchen
Stets frischen

Olga-Zwieback
Friedrichsdorf. Zwieback
Vanille- und
Mandel-Zwieback

in nur tabelloser Ware empfiehlt
R. Hagmayer.

Zitronen. Orangen.

Neuenbürg.

Eine freundl. Wohnung
mit 4 Zimmern, Zubehör und
Garten in meinem Neubau am
Turnplatz habe bis 15. August
oder später zu vermieten.
H. G. Saizmann.



Hermann Etter & Co. Sigmaringen
Vortrefflich.
haltbaren Most
Most
gemischt
bereitet man aus Etters Fruchtsaft
10 Ltr. Saft ohne jede Zuthat
mit 120 Ltr. Wasser vermischt
geben 130 Ltr. guten Most.
Preis, Ltr. Fruchtsaft 95 Pfg.
In Neuenbürg vorräthig bei:
G. Lustnauer, Franz Andras;
Feldrensch: L. Wohlinger;
Herrenalb: Wilhelm König;
Pforzheim: August Köster,
Luisenstr.; Mettler u. Gengen-
bach, Konsumgeschäft; und C. H.
Dollinger, Schloßg. 4; Gräfen-
hausen: Ernst Bud.

Neuenbürg.

Mein großes Lager
reiner Naturweine
weiß und rot

von verschiedenen Jahrgängen bringe hiedurch in empfehlende
Erinnerung.

Emil Meisel.

P. S. Auf eine Partie
1906 er Weiß- und Rotweine
à 48 Pfg. mache speziell aufmerksam.

Trockenluft-Kühlanlagen-Bau
Cornelius Kahn, Stuttgart.

In Betrieb zu sehen:
eine Anlage bei Hrn. Wagner zur Krone, Neuenbürg,
" " " " Meßgermeister Hang, Schömburg.
Kostenvoranschläge gratis.

Chr. Schill

Bauunternehmer
in Wildbad
empfiehlt waggontweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Falzriegel,
vom Ziegelwerke Mühlader
gew. Ziegel u. Schindeln,
ka. Portlandcement
vom württ. Portlandcementwerk
Lauffen a. N.

Bachsteine
in allen Sorten und
Kaminsteine,
Schwemmsteine
und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Backsteine und
Platten,

Steinzeugröhren in allen
Cementröhren in allen
gemahl. Schwarzkalk
in Säcken,

Carbolinum,
Dachpappen,
Bei Wagenladungen ent-
sprechend billiger.

Pforzheim.

Ein gebrauchter
Flügel

für größere Lokalitäten geeignet,
wird sehr billig abgegeben,
Näheres bei
H. Nebel, Pianolager
Göthestraße 23.

Kontorlehrling,

welchem Gelegenheit zur
gründlichen Ausbildung
geboden wird, für sofort
oder später gesucht.

Heinrich Schütz
Bijouteriefabrik,
Pforzheim.



1000 de
bereiten mit
Oberbadischem
Mosansatz
einen vorz. Sastrunk.
Niederlage:
H. Nengart, Neuenbürg.

Neuenbürg.
**Meine garantiert reingehaltenen
 Weiss- und Rotweine**
 in verschiedenen Qualitäten und Preislagen
 erlaube mir geneigter Abnahme zu empfehlen. — Ebenso mache
 auf meine vorzüglichen
Hefen- und Frucht-Brauntweine
 aufmerksam.
Gg. Schaudé, Küfermstr.

**Kinderwagen, Sport-
 und Leiterwagen**
 in allen Preislagen und großer Auswahl
 kaufen Sie billig bei
Wilh. Bross,
 Pforzheim, Bahnhofstr. 3.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Fr. Seuser, Herrenalb
 empfiehlt
**Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-
 Wäsche**
 für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu
 Fabrikpreisen. Namensentworfungen kostenfrei. Bemusterte
 Offerte gerne zu Diensten.

Neuenbürg.
Wohnung
 von 5 bis 6 Zimmern von
 ruhiger Familie auf 1. Oktober
 gesucht.
 Offerte erbeten unter H. O.
 817 an die Exped. ds. Bl.

In
Kostüme-Röcken
 finden Sie stets das
 Neueste bei
E. J. Wolf
 Pforzheim,
 Zerennerstraße 3.
 Anfertigung nach Maß!

Neuenbürg.
Morgen Sonntag
 nachmittags 3 Uhr
 findet im „Palmenhof“ eine
Versammlung statt, zu welcher
sämtliche 1882 er
 zu zahlreichem Erscheinen ein-
 geladen werden.
Mehrere 1882 er.

Herrenalb.
 Zu meinem **Neubau** habe
 ich die nötigen
Zimmer-Arbeiten
 sofort zu vergeben.
 Bedingungen, Ueberschlag u.
 Zeichnungen liegen zur Einsicht
 bei mir auf.
 Angebote erbitte ich bis
 längstens **Dienstag, den 25.**
ds. Mts. einreichen zu wollen.
 Katastergeometer **Schilling.**

Darlehenskassen-Verein Gräfenhausen-Obernhausen
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
Bilanz auf 31. Dezember 1906.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand auf 31. Dez. 1906	2 651.32 M.	Guthaben der Ausgleichstelle	5 769.22 M.
Darlehen	48 467.40 "	Anlehen	45 360. — "
Stückzinsen	942.29 "	Geschäftsguthaben der Mitglieder	810. — "
Sonstiges	0. "	Reservefond des Vorj.	37.57 "
	52 061.01 M.	Sonstiges	0. "
Davon ab als Passiva	51 976.79 "		51 976.79 M.
ergibt für heuer Gewinn	84.22 M.		

Mitgliederstand: am 1. Januar 1906 . . . 70
 am 1. Januar 1907 . . . 81

Gräfenhausen, den 20. Juni 1907.

Vorsteher: **Anwalt Pittus.**

Die dem
Veilchenseifenpulver
 „Marke Kaminfege“
 beiliegenden **Geschenke** sind ausnahmslos nur nützliche,
 prächtige Gegenstände, die viel Freude machen.
 In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.
 Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf die „Schutzmarke Kaminfege!“
 Fabrikant: **Carl Gentner, Göttingen.**

Neuenbürg.
**Frische Sendung
 Sommer-
 Malta-Kartoffeln,**
 sowie
nene Egyptian Zwiebeln
 eingetroffen bei
G. Büxenstein Nachf.,
 Inhaber:
Karl Pfister.

Neuenbürg.
 Stets frische selbstgemachte
Eiernudeln
 das Pfund zu 70 s empfiehlt
Chr. Mayer,
 Bäckerei u. Spezereihandl.

Ia. Spargeln
 frisch gestochen, aus eigener
 Plantage (weientl. jähmach-
 hafter als die Schweizinger)
 hat noch bis 5. Juli ab-
 zugeben zu 50 s das Pfd.
C. E. Schmidt
 Lauffen a. N.

Für Wirte.
**Preisgekrönte
 Salz-Stangen.**
 240 Stück (80 Palette) zum
 10-Pfennig-Verkauf versende in
 Postfäcken gegen Nachnahme
 von Ml. 5.—. Für jedes Café,
 Hotel u. Restaurant von großem
 Nutzen.
 Die Salzstangen sind monate-
 lang frisch und haltbar, haben
 delikaten Geschmack und regen
 an zum Biertrinken.
Otto Schmidt, Erfurt,
 Nahrungsmittelfabrik.

Schul-Schreibhefte
 empfiehlt **C. Mech.**

Gewerbebank Neuenbürg

eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpfl.
 Unsere Geschäftslokale befinden sich vom
 25. ds. Mts. ab

Wildbader Straße Nr. 193.

(Blener'sches Haus.)

Am Montag, 24. ds. Mts. bleibt wegen
 Umzugs die Kasse geschlossen.

Der Vorstand.

Nach
Amerika
 von
Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
 schrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige
 Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
 ung. — Abfahrten wöchentlich
 Samstags nach New-York.

Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
 in Neuenbürg.

Siefert's Hausstrunk
 ist und bleibt
 = der beste =
Volkstrunk.

Durch viele Aner-
 kennungen bestätigt.
 Vollständiger Erfolg
 für Obstmost und
 Rebwein. Einfachste
 Bereitung.

Ein Palet Wein-
 substanz für 100 Liter mit la.
 großen Weinrosinen kosten
 (ohne Zucker) nur . . . Ml. 4.—
 mit **Malagatrauben** . . . Ml. 5.—
 franco Nachnahme. Weinzucker auf
 Verlangen zum billigsten Preise.

**Zell-Harmer'sbader
 Weinsubstanz-Fabrik**
Wilh. Siefert, Zell a. S.
 (Baden.)

Schwan

DE THOMPSON'S
 TRADE-MARK SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER

**das beste
 Waschmittel
 der Welt**

**Zu haben
 in
 den meisten
 Geschäften.**

Neuenbürg.
 Wegen Erweiterung der Ge-
 leise am Bahnhof verkaufe ich
 sofort meinen bereits noch neuen

Lagerstuppen.

Derselbe ist 6 m lang, 4 m
 breit, 4 m hoch und würde sich
 auch zu einer Heuschauer eignen.
Gg. Paizmann.

Neuenbürg.
 Keine spanische

Weiß- u. Rotweine
 empfiehlt über die Straße
Wilh. Baumann.

Eine im Holzschlamm stehende

Sägmühle

wird wegen Aufgabe des Ge-
 schäfts sofort zum Verkauf
 gebracht.

Zu erfragen in der Geschäfts-
 stelle ds. Bl.

Gute, fette, extra haltbare
 1/2-2/3 reife

Limburgerkäse

versendet in Kisten von
30-50-80 Pfd. das
 Pfd. zu **32 s franko.**
 Ich bemerke, daß ich nur
 gute, gesunde Ware vers.

Schweizerkäse

(nicht schadhast) bei Abnahme
 v. **15 Pfd.** das Pfd. **72 s**
 " **25** " " " **68** "
 " **40** " " " **65** "
 franko gegen Nachnahme
Ad. Oettle, Käser
Kirchheim-Teck.

**Anschafts-
 Postkarten**

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Mech.

**Gottesdienste
 in Neuenbürg**

am 4. Sonntag nach Trinitatis,
 den 23. Juni, Predigt vormittags
 10 Uhr (Lut. 9, 57-62; Lieb
 Nr. 436):

Stadtvicar Schlipf.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
 für die Töchter: Derselbe.

Montag, den 24. Juni, Feiertag
Johannis des Täufers mit Gottes-
 dienst morgens 8 1/2 Uhr.

Sonntag, den 29. Juni, Feiertag
 der Apostel **Petrus und Paulus**
 mit Gottesdienst morgens 8 1/2 Uhr.